

Eine Predigt zum Abschied

Pfarrerin Theresa Rieder, Pfarrerin an der Lenk von August 2016 bis Oktober 2025, geht in ihren verdienten Ruhestand und verabschiedet sich von der Kirche Lenk mit einer letzten Predigt

Wer war Johannes der Täufer?

Wer sind Sie?

Wer bin ich?

Wer wollen wir werden?

- Wegbereiter für Glaube?
- Wegbereiter für Hoffnung?
- Wegbereiter für Liebe

Lenk, im Oktober 2025

Johannes der Täufer sagte zu seinen Anhängern: **Jesus muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ Joh 3,30**



Kappadokisches Fresko aus dem 12. Jahrhundert: Die Taufe Christi

Links: Johannes der Täufer.

Mitte: Jesus mit einer weissen Taube über dem Haupt.

Rechts: Engel Gabriel, der Zacharias den Namen Johannes auftrug.

Eine Predigt zum Abschied

Johannes der Täufer sagte zu seinen Anhängern:
Jesus muss wachsen, ich aber muss abnehmen.“
Joh 3,30

*INTENTION: Johannes, Wegbereiter des Messias,
Vorbild für heutige WegbereiterInnen*

Inhalt

1. Wer waren die Eltern des Johannes? Ein Bericht aus der Bibel	3
<i>Elisabeth und Zacharias</i>	3
2. Zacharias konnte den Mund nicht halten. Interpretation der Bibel	3
<i>Zacharias redete wieder vor lauter Glück</i>	3
3. Johannes wird Vollwaise. Erzählung	4
<i>Herodes lässt Knaben und Zacharias töten</i>	4
4. Johannes kündigt den Stärkeren an. Erzählung.....	4
<i>Wegbereiter Christi</i>	4
5. Wegbereiter bis in den Tod. Erzählung	5
<i>Johannes leitete seine Jünger zu Jesus</i>	5
6. Worin liegt der Sinn der Hingabe? Reflektion	6
<i>Johannes erfüllte, was Gott ihm auftrug</i>	6
7. Abschied nehmen. Reflektion.....	6
<i>im Geist bleiben wir Jesus verbunden.</i>	6
8. Einander den Weg bereiten. Reflektion.	6
<i>Sich trennen und im Geist verbunden bleiben</i>	6
9. Dank. Reflektion.....	7
<i>Kleine WegbereiterInnen bleiben</i>	7

1. Wer waren die Eltern des Johannes? Ein Bericht aus der Bibel

Elisabeth und Zacharias

Elisabeth, die Mutter des Johannes, war die gute Freundin der Gottesmutter Maria. In hohem Alter gebar Elisabeth einen gesunden Knaben. Sie können sich die Freude der Eltern vorstellen: Johannes, ihr erstes, ihr einziges Kind!

Zacharias, der Vater, stammte aus einer niederen Priesterklasse. Er war ein Priester, der die Probleme der einfachen Leute verstand. Heute würde man sagen, er war ein Sozi-Priester. Ein Mann, der die harten Realitäten der Welt kannte, der von Wundergeschichten nicht viel hielt. - Ein Engel Gottes habe ihm die Geburt des Johannes angekündigt. Zacharias nahm das nicht ernst, er hatte andere Sorgen. Er lachte darüber. Deshalb nahm Gott ihm die Sprache weg berichtet die Bibel. Deshalb? ???

2. Zacharias konnte den Mund nicht halten. Interpretation der Bibel

Zacharias redete wieder vor lauter Glück

War das wirklich Gott, der veranlasst hatte, dass Zacharias schweigen musste? Steckten nicht andere Gründe, z.B. politische, dahinter?

Das Grundrecht der freien Meinungsäußerung gibt es erst seit 1948 und noch lange nicht in allen Nationen. Bis heute werden Menschen gefangen genommen, weil sie sich frei äussern zu Missständen, weil sie Machtinhaber in Frage stellen, weil sie nach Gerechtigkeit rufen, weil sie den Mund einfach nicht halten können, auch wenn sie ihr Leben damit riskieren.

Zu Zacharias Zeit herrschte Unrecht; Ausbeutung und Willkür vor allem für wirtschaftlich schwach gestellte Menschen war Unrecht an der Tagesordnung.

Zacharias glaubte an Gerechtigkeit für alle Leute. Wohl eher *deshalb* musste er schweigen oder eher, brachte man ihn zum Schweigen.

Aber, nach der Geburt seines Sohnes, da war er so vom Glück und von Dankbarkeit überwältigt, dass er einfach reden musste. ES redete aus ihm heraus und er lobte den Gerechten Gott und sang:

„Gott hat uns errettet vor unseren Feinden / und aus der Hand aller, die uns hassen [...] er hat uns geschenkt, dass wir aus Feindeshand befreit werden, dass wir Gott furchtlos dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht all unsere Tage.“

Die Freude über Gerechtigkeit war von kurzer Dauer. Zacharias Reden passten den Machthabern nicht. Er hatte den Mund zu voll genommen, deshalb sollte er für immer schweigen.

3. Johannes wird Vollwaise. Erzählung

Herodes lässt Knaben und Zacharias töten

Herodes liess jüdische Knaben töten. Das kennen wir aus der Weihnachtsgeschichte. Elisabeth floh

mit Johannes in die Bergen Judäas. Herodes aber liess Zacharias nach dem Verbleib seines Sohnes befragen und Zacharias antwortete den Schergen: **„Nehmt mein Blut**, meinen Geist wird mein HERR aufnehmen.“ Da wurde Zacharias in der Vorhalle des Tempels getötet.

Halbwaise war Johannes nun. Und es kam noch schlimmer, wenig später verstarb auch seine Mutter Elisabeth. Der Knabe wurde **Vollwaise**.

4. Johannes kündigt den Stärkeren an. Erzählung

Wegbereiter Christi

Etwa im Alter von 26-29 Jahren, trat Johannes auf als Täufer. Er lebte als Asket in der Wüste. Viel Volk pilgerte zu ihm. Er predigte und taufte am Jordan. Johannes aber wusste, dass Einer stärker war als er, deshalb sagte er: **„Ich taufe euch mit Wasser, aber es kommt einer, der stärker ist als ich. Er wird euch mit heiligem Geist und Feuer taufen.“**

Da kam Jesus, und liess sich von Johannes taufen. Und Johannes wusste, dass Jesus der Stärkere ist und erklärte den Jüngern: **„Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Er ist es, der mit heiligem Geist tauft.“** Joh 29-34.

Johannes spürte, **Jesus muss wachsen, er selber aber abnehmen.“** Joh 3,30

GOTT muss wachsen, ich muss abnehmen.
Dankbarkeit muss wachsen, Undank abnehmen.
Liebe muss wachsen, mein Ego muss abnehmen.

5. Wegbereiter bis in den Tod. Erzählung

Johannes leitete seine Jünger zu Jesus

Johannes hätte ein angenehmes Leben führen können als Priester. Er konnte einfach den Mund nicht halten. Er beleidigte die Mächtigen, die zu ihm an den Jordan kamen: **„ihr Schlangenbrut! Wer macht euch glauben, dass ihr dem kommenden Zorn Gottes entgehen werdet? Bringt Früchte**

hervor, die der Umkehr entsprechen!“ und so weiter. Umgekehrt sagte er zu jüdischen Soldaten: **„Tut niemandem Gewalt an, erpresst niemanden und begnügt euch mit eurem Sold.“**

Johannes berichtete über Herodes Antipas, der mächtig aber unbeliebt war beim jüdischen Volk und sich zudem nicht an die jüdischen Ehegesetze hielt; die Schwester seines Bruders war seine Geliebte.

Darauf liess Herodes den Johannes als politischen Agitator ins Gefängnis abführen. Johannes liess sich nicht beeindrucken, unaufhörlich, selbst als Gefangener, bezeugte er, dass da ein anderer kommen werde, einer, der stärker sei als er. Johannes wurde dafür geköpft, die Bibel erzählt von Herodes Tochter Salome, die den Kopf des Johannes zum Geschenk wünschte. Das waren Herodes „fake news“. Die Köpfung des Johannes war real.

6. Worin liegt der Sinn der Hingabe? Reflektion

Johannes erfüllte, was Gott ihm auftrag

Johannes tat alles, um ein guter Wegbereiter für Jesus zu sein. Er gab sein Leben für Jesus, den Stärkeren, dahin. War Johannes Leben sinnvoll? Unser Blick zurück auf die Geschichte geben ihm recht, ja, **sein Leben hat Sinn gemacht!** Jesu Taten, Jesu Worte und seine Liebe bewegen uns bis zum heutigen Tag. Johannes' Beitrag dazu war riesig.

7. Abschied nehmen. Reflektion.

im Geist bleiben wir Jesus verbunden.

Die Erzählung über das Leben des Johannes ist etwas lang geworden und Sie mögen sich fragen, was hat das Leben des Johannes mit uns zu tun?

Nochmals zu Johannes: Als Halbwaise musste er früh Abschied von seiner Mutter nehmen. Wer wie

er seine Eltern vermisst, erfährt im Gebet und im Leben einen speziellen Trost und spezielle Kraft.

In dieser heiligen Intensität wirkte Johannes und bleibt darin lebendig bis heute. Johannes hatte als Knabe erfahren, dass nicht einmal der Tod das letzte Wort hat. Abschied nehmen bedeutet nie das Ende, solange gilt, **dass Gott wächst und nicht das Ego.**

8. Einander den Weg bereiten. Reflektion.

Sich trennen und im Geist verbunden bleiben

Unablässig müssen auch wir uns von denen, die wir lieben; fortbewegen und immer wieder Lebewohl sagen, uns trennen, weitergehen. Tief, an der Wurzel unseres Wesens ist jeder von uns Momente lang und letztlich ganz allein.

Johannes weckt in mir ein Gespür für diesen Aspekt des sich trennen Müssens und doch verbunden Bleibens.

Johannes weckt in mir den Wunsch, Gott zu danken dafür, dass er allen Menschen, allen, auch mir, in solchen Momenten kleine Wegbereiter und Wegbereiterinnen ins Leben schenkt.

Ich möchte Wegbereiterin bleiben, denn Gott hat mir auch Wegbereiter geschenkt.

Es ist Zeit zum Abschied nehmen.

9. Dank. Reflektion.

Kleine WegbereiterInnen bleiben.

Wer anderen Menschen weiter hilft, ist ein, eine kleine WegbereiterIn. Während meiner Zeit an der Lenk lernte ich zahlreiche WegbereiterInnen kennen. Ich kann hier nicht alle einzeln erwähnen. So danke ich einfach allen, die Sie heute da sind.

Ich bin des Dankes voll für alles, was ich der lebendigen Kirche erfahren durfte. Ich danke allen, die Sie diese Worte lesen: Ihr Dasein, Ihr

Wohlwollen, Ihre Gebete, Worte und Hilfen für andere Menschen, die Wohlwollen, Gebete und Hilfe suchen; das sind wie unzählige Geschenke Gottes an die Seinen. Gilt doch für alle Gläubigen, was Johannes proklamierte, als er sagte: **Jesus muss wachsen, ich aber muss kleiner werden. Joh 3,30**

Und auf heutige Sprache gebracht:

Wir wollen uns weniger wichtig nehmen und den Taten und Worten Jesu in der Bibel die Ehre geben, damit SEINE frohe Botschaft in unsere Zeit hinein wirkt.

AMEN.

Aaronitischer Segen:

GOTT segne und behüte dich, ER lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. GOTT erhebe SEIN Angesicht auf dich, und gebe dir seinen Frieden – Amen.